Familienrat als Methode

Der Familienrat als Methode hat sich seit Jahrzehnten **weltweit bewährt, in Europa in 19 Ländern.** In der Steiermark leistet das AIS-Jugendservice Pionierarbeit.

Familienrat ist gelebte Beteiligung und Selbstermächtigung

Die Methode des Familienrats konstruiert den Rahmen, in dem die Familie mit Unterstützung aus dem Umfeld (Angehörige, Nachbarschaft, Freundeskreis etc.) einen Plan entwickelt, um vorhandene Sorgen zu entkräften.

Herzstücke des Familienrats

Vertrauen, Offenheit für jede Lösung, unabhängige Koordination.

AIS JUGENDSERVICE

Familienrat-Koordinator

Arnold Gröbacher
Sozialarbeiter, Mediator, Supervisor
+43 676 3739437
arnold.groebacher@ais-jugendservice.at

Für den Inhalt verantwortlich: AIS-Jugendservice
Bilder © iStockphoto · Grafik: rinnerhofer.at · Druck: onlineprinters.at

www.ais-jugendservice.at

AIS-Jugendservice
Lilienthalgasse 26, 8020 Graz
+43 316 71 07 69

Familien in Not – wer kann helfen?

Eine wirksame Form der Unterstützung ist die Methode „Familienrat“. Dabei wird das vertraute Umfeld eines Kindes oder Jugendlichen aktiviert.

Verwandte, Freunde/Innen, Nachbarn/Innen, LehrerInnen, ArbeitgeberInnen – alle, die mit einem jungen Menschen in Beziehung stehen und an seiner positiven Entwicklung interessiert sind.

Als organisiertes Netzwerk verfügen sie über oft ungeahnte Ressourcen an Fähigkeiten, Verständnis der Situation, hilfreichen Kontakten, Zeit oder materiellen Mitteln.

Selbstbestimmung als Fundament des Familienrates

Ein/e speziell in der Methode „Familienrat“ ausgebildete/r KoordinatorIn des AIS-Jugendservice hilft der Familie, einen Familienrat ins Leben zu rufen.

Der einmal organisierte **Familienrat plant, beschließt und agiert selbständig und eigeninitiativ.**

Jedes Mitglied des Familienrates, vor allem aber auch der/die betroffene Minderjährige, hat ein **Mitspracherecht.**

Falls **externe professionelle Hilfe** gewünscht wird (juristische Beratung, Therapie ...), bietet der/die KoordinatorIn Informationen und Kontakte an.

Ablauf

Ein/e VertreterIn der Kinder- und Jugendhilfe formuliert eine Sorge und beauftragt eine/n KoordinatorIn, einen Familienrat zu koordinieren.

1. Vorbereitungsphase (3 – 4 Wochen)
- Auswahl der UnterstützerInnen
- Festlegung von Ort und Termin
- KoordinatorIn nimmt mit UnterstützerInnen Kontakt auf

2. Familienrat
- Informationsphase/Sorgeformulierung
- „Family Only“ Phase (alle professionellen HelferInnen raus)
- Präsentation des Plans (dieser muss legal und sicher sein) und Beschluss

3. Umsetzung des Plans

4. Folgerat, Evaluierung

Fallbeispiele

- Zwei noch nicht volljährige Geschwister haben durch einen Unfall Vater und Mutter verloren. Beide wollen in der elterlichen Wohnung bleiben. **Ein Familienrat, bestehend aus mehreren Verwandten und NachbarInnen, hilft,** alltagstaugliche Bedingungen für einen Verbleib der Jugendlichen in ihrem Zuhause zu erarbeiten.

- Eine alleinerziehende Mutter ist mit ihrer Berufstätigkeit und der Betreuung der Kinder überfordert. Um eine Fremdunterbringung in einer sozialen Einrichtung zu vermeiden, wird ein **Familienrat aus Angehörigen, Freunden und Nachbarn** organisiert.

- Eine Jugendliche soll aus der verordneten Fremdunterbringung nach Hause zurückkehren. Ein **Familienrat aus Angehörigen und der Jugendlichen beschließt, dass** unterstützende Rahmenbedingungen **der Lehrerin und des Chefs im Lehrbetrieb** konstruktiv genutzt werden.

- Ein zwölfjähriges Mädchen verweigert nach Problemen in der Schule den Schulbesuch. Beide Elternteile sind berufstätig, der Vater arbeitet auswärts. Ein **Familienrat aus FreundInnen des Mädchens und Angehörigen** entwickelt eine Lösung. Dabei wird ausdrücklich die Unterstützung der engagierten Lehrerin einbezogen.